

# **BÜCHER**gegen**GEWALT** (IX)

Gewaltprävention und -intervention durch Bücher

Elisabeth Zöller und Anne Bischoff

## I. GEWALT, GEWALTENTSTEHUNG, GEWALTFOLGEN

### Was ist Gewalt?

Gewalt ist, wenn einer nein sagt und der andere macht trotzdem weiter. Gewalt ist alles, das andere gegen deren Willen bedrängt oder schädigt.

- *Gewalt ist verbale und körperliche Attacke*
- *Gewalt kann strukturelle Gewalt sein, z.B. Gruppen-, Kleidungs-, Handyzwang*
- *Gewalt ist mutwillige Zerstörung von Dingen (Vandalismus)*

### Weshalb nimmt Gewalt unter Kindern und Jugendlichen zu?

1. Soziale Spielregeln sind wenig bewusst, werden nicht mehr eingehalten und weniger klar gelehrt.
2. Leistungskampf und noch vorhandene christliche Ethik (Gebot der Mitmenschlichkeit und Zugewandtheit) stehen gegeneinander.
3. Grenzen sind nicht bekannt, daher haben *Intensität und Schärfe der Gewaltanwendung* zugenommen. Grenzen werden von außen oft nicht klar definiert und gesetzt. Auf ihre Übertretung wird erst bei massiven Überschreitungen reagiert. Der, der bewusst Grenzen überschreitet gilt oft als besonders cool.
4. Die Hemmschwelle sinkt, das Mitgefühl fehlt immer häufiger.
5. Unrechtsbewusstsein und Verantwortungsgefühl sind vor allem bei Tätern kaum vorhanden bis zur Umkehrung der Täter-Opfer-Situation. Das Opfer empfindet die Schuld.
6. Gewalt macht Lust und gibt den Kick. Diese Lust, der Kick, darf wieder offen zugegeben werden.
7. Coolsein ist angesagt. Das geht bis zur völligen Kälte und Gefühllosigkeit dem Mitmenschen gegenüber. Geschlechtsspezifische Rollenvorstellungen werden durch Coolsein ersetzt. Der Coole will Macht, Bewunderung und die Unterwerfung des anderen. Dadurch werden Werte verschoben. Die Peergroup löst sich auf zugunsten einer autoritär strukturierten Gruppe.
8. *Kulturell unterschiedliche Rollenmuster (Mann-Frau)* prallen aufeinander und stehen in Klassen und Gruppen gegeneinander.

## **Exkurs: Beobachtungen zu Täter- Opferverhalten**

Opfer werden zu Opfern gemacht  
durch Veränderung der Selbstbewertung der Opfer  
und soziale Isolierung

1. Kurzfristig wird das Opfer mundtot gemacht durch Drohungen
2. kurz- bis mittelfristig wird die Selbstbewertung des Opfers verändert
3. Auch die Wahrnehmungsfähigkeit für Gewalt verändert sich bei Opfern wie Tätern mittel- bis langfristig
4. Die Ausdrucksfähigkeit des Opfers wird vernichtet als Resultat der nachhaltigen innerpsychischen Verwirrung und Angst

### **Zu 1**

Jeder, der massiver, plötzlicher Gewalt ausgesetzt ist, verstummt und erstarrt zunächst vor Schreck.

Drohungen wie „Wehe, Du machst die Klappe auf!“ stoppen weiter jedes spontane Sprechen.

### **Zu 2**

Ist der erste Schreck vergangen, wäre die nächste natürliche Reaktion zu schreien oder zu fliehen. Damit würde dem Leiden des Opfers Ausdruck verliehen. Das Leiden wäre als solches bewusst und würde vermutlich als berechtigt vom schreienden Opfer bewertet. Durch Bewertungen durch den Täter wie „Sei ja keine Petze!“ wird eine scheinmoralische Instanz eingeschaltet, die in Verdrehung der Grundsituation den Täter schützt und das Opfer Schuld fühlen lässt.

Zentrale Werte in Wissen und Gewissen des Opfers werden verwirrt. Es findet eine innere Grenzverschiebung statt. Parallele Drohungen lassen zusätzlich zur lähmenden Verwirrung das Opfer weiter schweigen.

Mit weiteren Botschaften des Täters wie „Ist doch nicht so schlimm, Kleine(r)! Stell dich nicht so an! Wer so ist wie du, verdient es nicht anders!“ werden beim Opfer meist sehr wirkungsvoll und durch Drohungen unterstrichen die Selbstbewertungen verändert. Statt „Ich werde mies behandelt! Das darf keiner! Ich werde und kann mich wehren!“ wird immer mehr gefühlt und gedacht und gehandelt nach Grundannahmen wie: „Ich muss schlecht sein, dass mir so etwas passiert!“. Das Selbstwertgefühl des Opfers sinkt, es bekommt Selbstzweifel, bleibt verwirrt und bewertet sich selber negativ. Verstärkt wird dieser Prozess durch negative Rückmeldungen durch andere wie Lehrer, Eltern u.s.w., denen etwa Unkonzentriertheit auffällt. Sie ermahnen das Opfer, wodurch die negative Selbstbewertung verstärkt wird.

### **Zu 3**

Wer sehr schlecht über sich denkt, wird sich zunehmend der Bewertung der Täter anschließen: du hast die üble Behandlung verdient. Damit wird Gewalt anders bewertet und unter Umständen nicht mehr als Gewalt und somit als schlimm und dringend zu verändern wahrgenommen.

### **Zu 4**

Selbst wenn Punkt drei nicht vollständig eintritt, wird durch die innere massive Irritation, durch das Gefühl „Ich verstehe gar nichts mehr. Ich fühle mich mies und bin offensichtlich mies und irgendwie plemplem.“ meist weiter geschwiegen.

Die Opfer brauchen dann Personen mit langem Atem von außen, die ihnen wertschätzend begegnen und bei wachsendem Vertrauen helfen, nach und nach die Verwirrungen zu lösen

und zu positiveren Selbstbewertungen und neuer Wehrhaftigkeit zu kommen. Meist sind dies PsychotherapeutInnen, aber natürlich können auch Eltern und LehrerInnen sehr hilfreich sein und erste Schritte machen. Eltern und LehrerInnen sind auch fast immer die immens wichtigen Menschen, die die ersten Schritte in Richtung Hilfe machen. Sichtbar und fühlbar wird die schlimme Entwicklung der Opfer für deren Umwelt meist durch plötzliche Verhaltensänderungen. Meist werden die Opfer stiller, wenig fröhlich, zurückgezogen, wirken abwesend oder ängstlich, fallen durch Vermeidungsverhalten auf oder durch abgebrochene Andeutungen „Ach, nicht so wichtig! Was solls.“, durch Mutlosigkeit. Meist halten sie keinen Augenkontakt mehr.

## II. Was können wir dagegen tun?

### Lernraum Familie

Ein **selbstbewusstes** Kind ist am besten gegen Gewalt **geschützt**. Es mag sich grundsätzlich, weiß um seine Stärken und kann seine Schwächen einigermaßen akzeptieren. Seine Interessen werden gefördert, es darf an Vereinen o.ä. teilnehmen. Auch Freundschaften werden unterstützt.

**Regeln, Rituale und Reviere** für alle und jeden einzelnen müssen vereinbart und eingehalten werden.

Das Kind soll einen **Zuhörer** finden.

Das Kind muss in der Familie lernen, **zu sprechen**.

Das Kind lernt **Mitgefühl**.

Das Kind lernt, wie man **Konflikte löst**.

Das Kind soll **Grenzen** ausprobieren können.

### Lernraum Schule

Da die Grundvoraussetzungen in der Familie immer häufiger fehlen, hat Schule heute neue Aufgaben.

1. **Werte und Grenzen** müssen miteinander immer wieder neu vereinbart und kontrolliert werden. (Vor allem bei unterschiedlichen Weltbildern, unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen)
2. **Empathisches Verhalten und Mitgefühl** müssen eingeübt werden.
3. Ein angemessener Ausdruck von Ärger und Wut **für alternative Konfliktlösung** muss vermittelt und geübt werden.
4. Kulturelle Rollenunterschiede müssen erkannt und für die Gruppe **verbindliche Rollenmuster** vereinbart werden.

Die Schule hat aber auch die Aufgabe der **Intervention** bei Gewalttaten. Dabei steht im Mittelpunkt **das Opfer**.

1. Gewaltsituationen müssen erkannt und **sofort** aufgelöst werden. Erwachsene müssen hier aktiv werden!
2. Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit sind dabei Voraussetzungen für **Opferschutz**.

3. Das Opfer sollte trotz dreifachen Redeverbotes (Angst – Drohung – Stigmatisierung als Petze) zum **Sprechen oder Nachspielen** gebracht werden. Und sei es durch Vermittlung anderer oder mit Hilfe Situationen in Geschichten, über die stellvertretend gesprochen werden kann, als erster Gesprächsansatz.
4. Der Täter muss – zu **Schuld**bekennnis geführt und zu einer Ausgleichstat als **Sühne** geleitet werden (das sollte nach Möglichkeit von Personen außerhalb der Klasse getan werden, damit in der Klasse das **Opfer Mittelpunkt** bleibt).
5. Es sollte **keinen** „neutralen“ **Bystander**/Zuschauer geben. Die geben dem Täter Recht. Jeder muss Stellung beziehen.

### III. Wie können Bücher dabei wirken?

Lesen setzt zunächst auf der kognitiven Ebene an, es reicht aber weiter, vor allem im Rollenspiel - bis in die emotionale und körperliche Ebene.

Außerdem ist Lesen Weltwahrnehmung, Information und Erweiterung der eigenen begrenzten Welt des Menschen mit eigenen Bildern im Kopf.

Dabei werden bezüglich der Gewalt

1. **Miterleben und Mitgefühl** miterlebt, (geweckt?) und/oder neu eingeübt.
2. **Möglichkeiten über Gewaltsituationen zu sprechen** gegeben. Das Buch bietet Vergleichssituationen Worte, Dialoge, die die Kinder in anschließenden Gesprächen langsam auftauen lassen. Zunächst **über „andere“ zu sprechen** ist nicht so schmerzlich und nicht so einsam. Es wird immer erst über das Buch, dann erst (vielleicht und auch nur, wenn ich will) über mich und über die eigene Situationen gesprochen. Hier ist eine Atmosphäre von Geborgenheit und Vertrauen Grundvoraussetzung. Dann kann diese Übertragung stattfinden. --- Das ist auch sehr wichtig bei pubertierenden Jugendlichen, die an solche Bücher zunächst wenig heranwollen: „Ich doch nicht.“ Sie werden erfahrungsgemäß plötzlich in die Situation herein gezogen.
3. Beim Lesen erkennt man: Ich bin nicht allein. Anderen geht es auch so. Das Opfer **wird aus seiner Isolation geholt**. Es wird außerdem (zunächst im Buch) aufgefordert, sich Hilfe zu holen. Das Opfer sieht, dass das Sprechen kein Petzen ist. Es weiß jetzt, „Petze“ ist nur ein Angstwort der Mobber. Sie schützen dabei sich selbst.
4. Im Buch werden **Worte, die Gewalt buchstabieren**, angeboten und eingeübt. Denn Gewalt und Angst verdrängen Worte. **Hilfeschreie und Stoppsignale** helfen weiter. Das Buch bietet Worte, Sprache in der Sprachlosigkeit und Verhaltensmuster, die in einer späteren Situation plötzlich Anwendung finden könnten.
5. In dem Buch spiegelt sich der/die Leser/in und wird durch die **Spiegelung** stark. Er/Sie weckt neue **Kräfte und Stärke** in sich. Er/Sie wechselt von Schwäche zur Entdeckung eigener unentdeckter beglückender Stärke. „Im Kopf kann ich mich prima wehren.“
6. **Werte** und **Wertbegriffe** werden besprochen, ausgelotet und auch richtig gestellt. Der Leser findet zu „Seinen eigenen“ Begriffen und Maßstäben zurück, die vorher durch die Verunsicherung ins Wanken gerieten.
7. Konkrete, auch übertragbare Modelle zum **Konfliktlösen** werden im Buch angeboten, Handlungsmodule und Sprachmuster angeboten und eingeübt.
8. **Das Mobbingopfer und der Täter** üben außerdem ein: Impulskontrolle, Umgang mit Ärger und Wut.

Insofern wirken die Bücher **präventiv zu Gewalt**, werden aber auch in der **Intervention** eingesetzt. Lehrer berichten, dass durch die Arbeit mit den Büchern im Dreischritt (Lesen –

Sprechen – Rollenspiel) das Verhalten in Klassen sich auf 2 Jahre völlig verändert, von Rücksicht, Respekt und Sprechfähigkeit getragen.

Aktionen für ein friedliches Miteinander fördern den Zusammenhalt und machen Kinder zusammen stark.

Jedes Kind entdeckt dabei auch für sich, wie **stark** es ist, welche **Schätze** es in sich hat. Und welche Chance es hat.

## **IV. DIE EINZELNEN BÜCHER**

In einem **altersübergreifenden Gesamtkonzept**, das Kinder und Jugendliche von 5-16 anspricht,

und in **unterschiedlichen Perspektiven** (Mobber, Opfer...) setzen die folgenden Bücher an:

### **Elisabeth Zöller**

**Unschlagbar. Das Buch, das dich gegen Gewalt stark macht.**

**Frankfurt 2008 (9-14 )**

**Ein Seepferdchen für Oskar. Fischer Frankfurt 2007 (ab 4 )**

**Kim kann stark sein. Bindlach 2005 (ab 5) (Vorschule u. Kl.1-2)**

**Jetzt bist du fällig. Bindlach 2005 (ab 7) (Kl. 2-4)**

**Der Klassenking. Stuttgart 1999 (ab 9) (Kl. 4-6)**

**Und wenn ich zurückhaue. Stuttgart 1994 (ab 9) (Kl. 4-7)**

**Ich knall ihr eine. Emma wehrt sich. Stuttgart 2001 (ab 9) (Kl. 4-7)**

**Wir hatten trotzdem Glück. Die Geschichte einer Flucht.**

**Frankfurt 2008 (10-16)**

**Das Monophon. München 2013 (Kl. 4-7)**

**Anton oder die Zeit des unwerten Lebens. Frankfurt 2004**

**(10-16)**

**Ich schieße ... doch. Stuttgart 2005 (ab 12) (Kl. 6-10)**

**Kolloch & Zöller: Außer Kontrolle. Hamburg 2010 (ab 12)**

**Hagemann: Schwarzer, Wolf, Skin. 1993 (ab 13) (KI 7-10)**

**Kolloch&Zöller: Bis ans Limit. Alkohol. 2008 (ab 13)**

**Vaters Befehl oder Ein deutsches Mädel. 2012 (ab 12) (KI 6–10)**

**Wir tanzen nicht nach Führers Pfeife. Ein Tatsachen-Thriller über die Edelweißpiraten. München 2012 (ab 12) (KI 6 – 10)**

Hier folgen kurze inhaltliche und thematische Zuordnungen zu den einzelnen Büchern:

### **Unschlagbar. Das Buch, das dich gegen Gewalt stark macht**

Im Sportunterricht gehänselt. Auf dem Schulhof verprügelt. Auf dem Heimweg erpresst. Viele Eltern ahnen nicht, wie sehr Gewalt den Alltag ihrer Kinder beherrscht. Zum ersten Mal bietet ein Handbuch konkrete Hilfe, wie Kinder sich vor Gewalt schützen können. Wie sie lernen, sich clever zu wehren und Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Anerkannte Experten geben praxiserprobte Tipps für den Weg aus dem Teufelskreis der Gewalt. Ein unentbehrlicher Ratgeber für Kinder von 9-14. Aber auch für Eltern, Lehrer und alle, die nicht länger hilflos zusehen wollen.

### **Ein Seepferdchen für Oskar**

Kindergarten 4-6Jährige

Oskar hat Angst . Er hat Angst vorm Wasser und vorm Tauchen und Springen und er wird ausgelacht. Von dieser Angst erzählt er schließlich seinem Papa. Mit Papa zusammen kann er die Angst vorm Tauchen und vorm Ausgelachtwerden überwinden.

### **Kim kann stark sein**

Vorschule, Kl. 1-2

Das Buch ist für 5 – 7jährige geschrieben, die im Wechsel von Familienalltag, Kindergarten zur Schule stehen. In dieser Phase sind die Kinder besonders sensibel und durch viele neue Einflüsse, denen sie oft voller Offenheit und Vertrauen begegnen, gefährdet.

- Das Buch zeigt Kim, die fröhlich und selbstbewusst zur Schule geht, aber von zwei Großen aus ihrer Gruppe gehänselt und kleingemacht wird.
- Ein großer Junge hilft ihr, sich innerlich wieder aufzurichten und weiterzugehen.

- Die beiden Ärgerer wiederholen ihren Angriff zweimal, bis Kim durch das von allen gesungenen „Schatzlied“ und die eigene „Schatzkiste“ eine spannende Entdeckung macht: **Ich hab ganz viele Schätze, ich bin reich.**
- Es geschieht eine neue Verletzung. Aber durch das Wissen um ihre inneren Schätze kann Kim den Verletzungen des Lebens „heiler“ entgegenstehen und singen: „Mit meinen Schätzen innen drin mag ich mich einfach wie ich bin.“

### **Jetzt bist du fällig**

Geschichten gegen Gewalt  
(Kl. 2-4)

Dieses Buch sollte für Grundschul Kinder zur **Grundausrüstung gegen Gewalt** gehören.

In **Gemein ist geheim** werden wirksame *Abwehrstrategien* gezeigt und mit der Geschichte eingeübt.

In **Dicke Dina – dünne Haut** geht es um *Impulskontrolle*, um die Bearbeitung überschäumender Gefühle, die oft der Anfang des Mobbens sind.

Die Geschichte **Felix Detektivheft oder wie man echte Probleme löst**, zeigt einen Jungen, der langsam, aber durch gekonntes – und aus detektivischem Tun – abgeleitetes *Ärgermanagement Distanz* bekommt zu seinen Mobbern und so mit kühlem Kopf den Fall löst. *Abwehrstrategien* werden dabei genau durchdacht, geplant und kühl und gut durchgeführt.

In der **Geschichte von Coolen, Petzen und Grenzen** steht die Faszination, aber auch das Abgeschrecktsein vom Coolen im Mittelpunkt. Dabei ist der Unterschied zwischen *cool/kühl und cool/kalt* wichtig. Als Cool Kühle ziehen sich viele cool an, um sich besser zu fühlen, machen coole Sprüche, um andere zum Lachen zu bringen, lassen aber auch Ängste kühler abgleiten... Sobald Coole aber verletzend angreifen, den anderen beschädigen und auch keine Mitleid zeigen, haben sie die Grenze überschritten zu Cool-Kalt. Da muss jeder Stopp sagen, das *MobbingOpfer*, der *Bystander*. Alle müssen Stellung beziehen.

### **Der Klassenking**

Kl. 4-6

*Coole werden bewundert*, so auch Steffen Kuhlmann, der Klassenking. Er ist witzig, faszinierend. Er ist bewundertes Vorbild. Bis alles kippt. Bis er verletzt. Nur um die Bewunderung noch zu steigern. Da ist die Grenze. Hannah und die Klasse erkennen das langsam und schmerzlich, lernen langsam, auch mit der Lehrerin „Stopp“ zu



sagen. Sie bauen langsam *Stärke und Strategien dagegen* auf, entwickeln langsam auch wieder eigene Konzepte gegen seine ichbezogenen (Was Klauen ist bestimmte ich) Langsam stellt sich heraus, dass die Klasse wieder ihre Stärke gewinnt.

### **Ich knall ihr eine – Emma wehrt sich**

Kl. 4-6

Hier soll die große Coolheit, aber auch die *Gewaltbereitschaft, bei Mädchen*, vor allem bei Mädchengruppen, gezeigt werden.

Emma mache sich von Anfang an dagegen stark. Sie schafft es mit ihren Freunden, in der Klasse, aber auch zusammen mit der Lehrerin, Frau Witzigmann.

Dabei geht es auch um die Frage: Darf man, wenn man sich wehrt, kalkuliert auch Grenzen überschreiten, wo doch die Mobber unentwegt solche Grenzen übergehen? Eva kann schließlich immer wieder in ihre Schranken verwiesen werden. Emma und ihre Mitschüler wehren sich, zunehmend gekonnter und effektiver.

### **Und wenn ich zurückhaue**

Kl. 4-7

Krissi wird gemobbt. Obschon sie ihn bedrohen, er sei eine Petze, erzählt er wenigstens seinem Freund. Schließlich flieht er. Da endlich werden alle aufmerksam und reden darüber. Krissi kann nach langen Gesprächen wieder zurückkommen in seine Klasse. Die Klasse hat auch erkannt, dass *Gewalt keine Lösung* ist und jeder dabei *zu Hilfe aufgerufen* ist.

### **Das Monophon**

Kl. 4-7

Alle sind begeistert, als das Monophon, das aussieht wie ein riesiges Grammophon, in die Stadt kommt. Es spielt hinreißende Musik, und Mathilda und ihre Freunde tanzen begeistert mit. Doch nach und nach übernimmt das Monophon die Herrschaft. Als immer mehr Menschen verschwinden, beginnt Mathilda, die Mächenschaften des Monophons zu durchschauen. In einer abenteuerlichen, gefährlichen Aktion gelingt es ihr mit Hilfe ihrer Freunde, das Monophon wieder loszuwerden. – Die spannende **Parabel** verdeutlicht gerade jungen Lesern die *Funktionsweise totalitärer Macht*, speziell der NS-Zeit, und die Bedeutung von *Widerstand*.

## Anton oder die Zeit des unwerten Lebens

Kl. 4-10

Diese Geschichte ist die Geschichte eines leicht behinderten Jungen in der Zeit des Nationalsozialismus.

Die Leser lernen eine Zeit kennen, in der z.B. **Gewalt** gegen Kranke **Gebot** war.

Sie lernen den Anton kennen in seinem immer bedrohlicher werdenden Alltag. Sie sehen aber auch Menschen, die stumm, aber entschieden **Widerstand leisten**.

Anton wird gerettet durch das mutige Tun vieler. Er überlebt

## Ich schieße ... doch!

Kl. 6-10

In diesem Buch geht es um Schülermobbing und dessen Folgen für den Gemobbten, letztlich um einen, der Opfer und Sklave war und der stark werden kann und stark wird mit eigenen Kraft, aber auch mit der Hilfe anderer.

Niko wird gemobbt, schließlich zur regelmäßigen Zielscheibe einer Dreier-Schüler-Gruppe, mit ihrem Anführer Kevin.

Subtile Brutalität, Schweigegebot, bringen für Niko Isolation, totale Einsamkeit.

Nikos Familie leidet zusätzlich unter ihrer Situation der Arbeitslosigkeit.

Anschließende offene Brutalität und Einfordern krimineller Handlungen treiben Niko zu seinem einzig noch verbliebenen Gesprächspartner „Computer“, wo er über Suizidforen sich zunächst zum Selbstmord entschließt.

Dabei entwickelt sich auch Wut, die ihn zu dem Entschluss bringt: Ich bringe nicht nur mich um, sondern als Warnschuss einen von denen.

Der Bruder rettet ihn in letzter Minute vor der Ausführung der Tat. Danach rettet ihn seine im Kern noch heile Familie in einem langen und komplizierten Heilungsprozess.

Niko wird geheilt, steigt aus diesem Regelkreis aus: aus seiner Einsamkeit und aus einem Dschungel von Widersprüchen. Aber nur mit vielfacher und gezielter und professioneller Hilfe über mehrere Monate.

Zitat: „Ich wusste auf einmal, dass es ganz viele Jungen gab, die vielleicht auch einen Hermann (Sozialarbeiter) brauchten, der mit ihnen einen Lebensplan machte ...

Jungen, die sich nach Liebe und Verständnis sehnten. Jungen, die die Welt hassten, weil sie nie, niemals Liebe bekommen hatten. Diesen Jungen konnte man irgendwann nicht mehr sagen, dass es auch viel Gutes in der Welt gab, denn die würden sich totlachen.

Es musste doch Hilfe geben auch für die. Jemand musste es denen doch sagen, bevor es zu spät war.“

### **Schwarzer, Wolf, Skin**

Kl. 7-10

Wolf, ein Skinhead, ist eine defizitäre Persönlichkeit, von Minderwertigkeitsgefühlen geprägt, und so für rechtsgerichtete Ideologie besonders anfällig. In der Neonazi-Gruppe sucht er ein Ventil für seine Wut, aber auch Geborgenheit, Stärke und Orientierung. Als die Gewalt ihrer Aktionen eskaliert, erlebt Wolf, dass es fast unmöglich ist, sich dem autoritären Druck der Gruppe zu entziehen. – In dem Buch werden die familiären, gesellschaftlichen und ideologischen Voraussetzungen für rechtsradikales Verhalten gezeigt.

### **Außer Kontrolle – Isabelle hat Bulimie**

Kl. 7-10

Hier ist eine *Ess-Brechsucht, Bulimie*, thematisiert. Also Gewalt gegen den eigenen Körper.

Die Diktate der Konsum- und Fun-Gesellschaft zwingen viele Heranwachsende (vor allem Mädchen) dünn zu sein, schön, d.h. angepasst an Mode bestimmte Menschenbilder.

Unter der Diktatur der Werbesprüche „Macht der Joghurt mich attraktiv? Macht das Haarshampoo mich erfolgreich? ...

Verlässt der Mensch sich und seine ursprünglichen Maßstäbe und agiert gegen sich. Das Buch zeigt den Einstiegs-, Einschliffs- und Erkenntnis- und damit Ausstiegsprozess.

Die Wege aus der Sucht durchlaufen die zwei Bereiche des Selbstbewusstseins:

Wie bin ich? Selbstreflexion und kritisches Fragen

Ich mag mich. Ich bin in Ordnung mit allen Macken und Durchschnittlichkeiten.

### **Bis ans Limit**

ab 13

Hier wird der langsame und schleichende Weg in die Alkoholabhängigkeit gezeigt.

Aber auch der Weg aus der Abhängigkeit über stationäre Behandlung, bis zu Betreuung und langsam größer werdender Selbstständigkeit wird erlebt –

Es gibt einen Weg heraus aus der Sucht.

### **Vaters Befehl oder Ein deutsches Mädel**

Kl. 6-12

Das Buch beschreibt die Lebenswirklichkeit des Mädchens Paula, die gerne beim BDM mitmacht und, wie alle, den ‚Führer‘ verehrt. Doch sie beginnt, sich gegen ihren Vater zur Wehr zu setzen, denn sie erkennt, dass ihre Überzeugungen (zunächst ihre Freundschaft zu Mathilda, einer Jüdin,) nicht mehr mit der NS-Ideologie übereinstimmen. Sie muss sich entscheiden, als sie entdeckt: ihr Vater ist ein Mörder im Dienst des NS-Regimes. Für ihre Konsequenz zahlt Paula einen hohen Preis. – Die Leser verstehen, warum es (nicht nur) in der Zeit des Nationalsozialismus so schwierig war, die eigene Gewissensentscheidung und Mitmenschlichkeit gegen den „Zeitgeist“ zu behaupten.

### **Wir tanzen nicht nach Führers Pfeife. Ein Tatsachen-Thriller über die Edelweißpiraten**

Kl. 6-12

Bastian und seine Freunde sind Edelweißpiraten im kriegszerstörten Köln der 1940er Jahre. Für sie steht außer Frage, dass sie mit dem Drill der Hitlerjugend und der Gesinnung der Nationalsozialisten nichts zu tun haben wollen. Paul ist als Halbjude von Deportation und KZ bedroht. In den Wirren des Bombenkriegs kämpfen sie gemeinsam ums Überleben und leisten Widerstand gegen die autoritäre und menschenverachtende NS-Herrschaft. Als sie in die Maschinerie der Gestapo geraten, scheint ihr Tod besiegelt. – Der Thriller mit seinen spannenden Actionszenen erreicht auch Leser, die nur wenig an Geschichtswissen interessiert sind. Die Leser verstehen, was diese Jugendlichen dazu brachte, sich der NS-Ideologie zu verweigern. Sie erleben aus der Perspektive der Romanfiguren, dass es möglich ist, die eigenen Überzeugungen gegen den Druck einer Übermacht aufrechtzuerhalten. Die Handlung beruht z.T. auf wahren Begebenheiten und Zeitzeugenberichten.

### **Stimmen aus der Presse und aus Briefen zu Büchern gegen Gewalt**

- ✚ „Noch nie habe ich meine Klasse so konzentriert gesehen. Wir spielten... und plötzlich hob der Coolste/ Kälteste der Klasse den Verletzten auf und nahm ihn in den Arm.“

- ✦ „Cool“ zu spielen, machte Lust und jeder merkte: „Mensch, ich kann das auch.“ Seitdem wurde mit cooler Verhaltensweise auch cool umgegangen. Dabei wurde aber genau unterschieden: Cool-kühl konnten/sollten alle mal sein: mit der Angst kühl umgehen, mal einzelne coole Kleidung tragen, um sich gut zu fühlen. Aber keiner durfte cool-kalt sein, d. h. verletzen, beschimpfen, den anderen kalt angehen. Da sagten alle mit erhobener Schutzhand: „Stopp, nicht mit mir.“
- ✦ „Das Buch „Jetzt bist du dran“ wurde in meiner Klasse, obschon es ein Manuskript war, verschlungen, heiß diskutiert und schließlich wurden für die Eltern szenische Spiele (in langen Rollenspielen erarbeitet) aufgeführt. Seitdem wissen alle: Wir tun uns zusammen – gegen Gewalt. Wir sagen: Stop.
- ✦ „Das Schulklima hat sich geändert durch das zweiwöchige Projekt „Bücher gegen Gewalt“. Worte statt Faust, das kann die Eichendorffschule heute sagen.“ (Pressemitteilung)
- ✦ „Wir haben uns über drei Wochen intensiv mit ihrem Buch beschäftigt, viel darüber gesprochen, Rollenspiele etc. gemacht. Es hat den Kindern viel „gegeben“; man hat gemerkt, dass es sie berührt und sie davon fasziniert waren, wie „lebensecht“ Probleme beschrieben werden können. Unsere Schule liegt in einem sogenannten sozialen Brennpunkt und auch wenn die Probleme noch nicht in diesem Ausmaß bei uns in der Grundschule auftreten, spüre ich doch die Angst, die viele vor dem Wechsel in die 5. Klasse haben.  
Wir haben ein bißchen „geübt“, sich aus unangenehmen oder bedrohlichen Situationen zu befreien – ihr Buch war dafür ein toller Anlass und Begleiter. Ich hoffe, dass es nachhaltig wirkt.“
- ✦ Für lange Zeit war das Klima in einer sonst schwierigen Klasse von Offenheit und Vertrauen geprägt. Nach zwei Jahren haben wir das (altersmäßig) „nächste“ Buch für alle Schüler der Klassenstufe als Theaterstück aufgeführt. Die SchülerInnen waren sensibilisiert und respektvoll. Fast alle sind weiter wachsam!

## Literaturverzeichnis

### Primärliteratur (siehe Seite 6)

Zu allen Büchern kann bei [www.elisabeth-zoeller.de](http://www.elisabeth-zoeller.de) unter „extra“ Unterrichtsmaterial heruntergeladen werden.

### Sekundärliteratur

Bründel/ Hurrelmann:	Gewalt macht Schule, München 1994
Findeisen/ Kersten:	Der Kick und die Ehre, München 1999
Gruen, Arno:	Der Fremde in uns, Stuttgart 2000
Gruen, Arno:	Der Verlust des Mitgefühls, München 1997
Heisig, Kirsten	Das Ende der Geduld, Freiburg 2010
Hurrelmann/ Rixius/ Schirp:	Gewalt in der Schule, Weinheim 1999
Kasper, Horst:	Streber, Petzer, Sündenböcke, Lichtenau 2004
Lehrer, Jonah:	Wie wir entscheiden, München 2009

Mentzos, Stavros:	Neurotische Konfliktverarbeitung, Frankfurt 1984
Mitscherlich, Alexander:	Die Unfähigkeit, zu trauern, München 1958
Nolting:	Lernfall Aggression, Hamburg 1999
Richter, Horst-Eberhard:	Wer nicht leiden will, muss hassen, Hamburg 1993
Servan-Schreiber, David:	Die neue Medizin der Emotionen, München 2004
Simon, Fritz:	Tödliche Konflikte. Zur Selbstorganisation privater und öffentlicher Kriege, Heidelberg 2001
Spitzer, Manfred:	Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens, Heidelberg, 2002
Strauch, Barbara:	Warum sie so seltsam sind. Gehirnentwicklung bei Teenagern, Berlin 2004
Weidner/ Kilb/ Jehn:	Gewalt im Griff Bd. 1 – 3. Weinheim 1999 – 2003

### *Was bewirkt BüchergegenGewalt?*

1. ✚ **BüchergegenGewalt** richtet sich an gesamte Klassen und Gruppen, stigmatisiert keinen einzelnen.
2. ✚ **BüchergegenGewalt** fördert in Familien das Vorlesen und Lesen und damit das vertrauliche Gespräch.
3. ✚ **BüchergegenGewalt** fördert (in Familie und Schule) Gespräche über Gewalt, die sonst wegen des seelischen Schmerzes und des Schämens verdrängt werden könnten.
4. ✚ **BüchergegenGewalt** vertraut auf die Kompetenz der Eltern und der LehrerInnen.
5. ✚ **BüchergegenGewalt** übt im Lesen, Überdenken, Sprechen und Rollenspielen neue soziale Verhaltensweisen.
6. ✚ **BüchergegenGewalt** läßt Opfer- und Tätersein nicht als endgültig stehen, sondern versteht diesen Zustand als fließenden, aus dem man herauskommen kann.
7. ✚ **Bücher gegen Gewalt** richtet sich an Familie, Kindergarten und Schule vom 5. Lebensjahr bis zur 9. Klasse.
8. ✚ **Bücher gegen Gewalt** wird in Briefen und Berichten als nachhaltig verhaltensändernd beschrieben. Diese Nachhaltigkeit wird zur Zeit wissenschaftlich überprüft, und dabei kritisch reflektiert. Die Ergebnisse werden in etwa 1-2 Jahren vorliegen
9. ✚ **Bücher gegen Gewalt** kann den Einzelnen (wieder) stark machen und seine eigenen großen „Schätze“ entdecken lassen.
10. ✚ **Bücher gegen Gewalt** bietet an: Lehrerfortbildung (1 Tag, 3 Blöcke: Grundstrukturen, Bücher, Rollenspiel), Elternabende und Lesungen vor Klassen. Am besten in Kombination miteinander, damit werden die nachhaltigsten Effekte erzielt.